

WÄRMEPUMPE und WINTERSTROMLÜCKE

Das Dilemma der ausreichenden Grünstromversorgung im Winter

Das Jahr 2023 war ein günstiges Jahr für die Stromwirtschaft in Österreich. Es gab erstmals seit Jahren bilanziell keinen Netto-Stromimport. Die Wasserkraft produzierte um fast 6 TWh, Wind und PV beinahe um 3 TWh mehr als 2022, während der Verbrauch um 4,5 TWh zurückging. Dennoch kamen im Hochwinter 6,8 TWh Strom, das sind 26 %, aus nicht erneuerbaren Quellen – fossile Kraftwerke und Importe. Das bedeutet: zusätzliche Wärmepumpen führen zu zusätzlichem Bedarf an Strom aus Erdgas; damit wird der positive Effekt der Wärmepumpen fast aufgehoben! (Qu.: e-control, Stromstatistik; eig. Ber.)

Vor einigen Tagen wurde gemeldet, dass die Förderung der Wärmepumpen sehr gut angenommen wird und heuer 10.000de neue Wärmepumpen installiert werden, meist anstelle von Gasheizungen. So weit, so gut. Doch was bedeutet diese Entwicklung ganzheitlich gesehen für die kommenden Jahre? Das sei am Beispiel von 100.000 zusätzlichen Wärmepumpen dargestellt.

Gasabhängigkeit: Der Gasbedarf für Gasthermen sinkt um ca. 1,8 TWh Erdgas, der Bedarf für die Stromerzeugung zur Versorgung der neuen Wärmepumpen liegt bei 1,3 TWh Erdgas, die Abhängigkeit von Erdgas geht daher nicht um 1,8 TWh, sondern nur um 0,5 TWh zurück.

CO₂ Emissionen: sinken nicht um 360.000 t CO₂ wie dies bei der Verwendung von erneuerbaren Strom der Fall wäre, sondern nur um 100.000 t CO₂, das sind nicht einmal zwei Promille der Emissionen Österreichs insgesamt!

Inflationsgefährdung: bleibt annähernd gleich: wenn der Gaspreis steigt, steigen die Strompreise und damit die Heizkosten mit einer Wärmepumpe.

Finanzierungskosten: für die Förderung der 100 000 Wärmepumpen werden mehr als eine Milliarde Euro ausgegeben, dazu kommen die privaten Ausgaben für die Investition!

FAZIT: solange der Strom für zusätzliche Wärmepumpen aus Erdgas erzeugt wird, kann Österreich seine Ziele im Bereich Unabhängigkeit von Gasimporten, Reduktion der Emissionen, Senkung der Energiekosten nicht erreichen.

Daher: Österreich braucht ein neues Stromgesetz (EAG) mit neuen Ausbauzielen und der Vorgabe, dass Strom Sommer und Winter aus erneuerbaren Quellen erzeugt wird. Wenn dieses Gesetz noch vor dem Sommer 2024 beschlossen wird, erfüllen die Investitionen in Wärmepumpen ihren klima- und energiepolitischen Sinn und verhindern, dass die Bevölkerung weiterhin zum Spielball der internationalen Energiemärkte wird.

**ENERGYPEACE: FÜR EIN ÖSTERREICH OHNE ERDÖL UND ERDGAS
VOR DEM JAHR 2040!**